



Abb. 2. Leipzig, Thomaskirche. Freilegen des Leuchters durch weiteres Absenken der Füllmasse des Pfostenloches.

Aufbau des Leuchters

Der metallene Leuchter besteht aus dem Leuchterunterteil mit drei Beinen und dem Leuchteroberteil mit Nodus, Schaft und Tropfschale. Diese beiden Hauptteile werden mittels des nach unten verlängerten Kerzendorns zusammengehalten, der den hohlen Schaft und den Nodus durchdringt und der unterhalb des ringförmigen Abschlusses des Leuchterunterteils vernietet ist (Abb. 4). Um diese Klammerwirkung zu erzielen, mußte der Kerzendorf an seiner Kontaktstelle mit der Tropfschale eine Verbreiterung bekommen, die am vorliegenden Stück auffallend großzügig geformt ist und an eine Turnierlanze erinnert (Abb. 13).

Die Leuchterbeine sind gleichsam gebeugt, der Oberschenkel ist eingesattelt; auf dem Knie sitzt ein großer Höcker; der Fuß ist überaus spitz (Abb. 5). Die Profilierung des Nodus ladet kräftig und kantig aus. Seltenweise steigt darüber die Tropfschale nicht trichterförmig an, sie wird von einem im Querschnitt kreisrunden Schaft getragen. Die dadurch bedingte Streckung des Leuchteroberteils wird wieder abgefangen von dem sehr großen Durchmesser der Tropfschale – die Horizontalen dominieren also noch. Nur der Leuchterunterteil ist ornamental gestaltet. Der Grund